

Reisebericht

Konzertreise



St. Michael-Chor Sonthofen



Orchestervereinigung
Oberallgäu



nach GAP in Ostfrankreich
vom 28. Mai - 2. Juni 2007



Mardi 29 mai 2007 à 18h00

Messe à la Cathédrale de Gap

Joseph Haydn "Petite messe solo avec orgue"

Pour solistes, chorale et orchestre

Interprètes:

Brigitte Neve, **soprano**, Gabi Nast-Kolb, **alto**
Bernd Neve, **ténor**, Michael Hanel, **bass**

Chorale St. Michael de Sonthofen, Allemagne

Orchestre „Orchestervereinigung Oberallgäu“

Sous la direction de : Heinrich Liebherr



Mercredi 30 mai 2007 à 20h30

Concert à l'église

Saint-André des Cordeliers à Gap

Frane Schubert "Messe en sol majeur"

Pour solistes, chorale et orchestre

et œuvres de W.A. Mozart, C. Franck,

Bach-Gounod et autres

Interprètes:

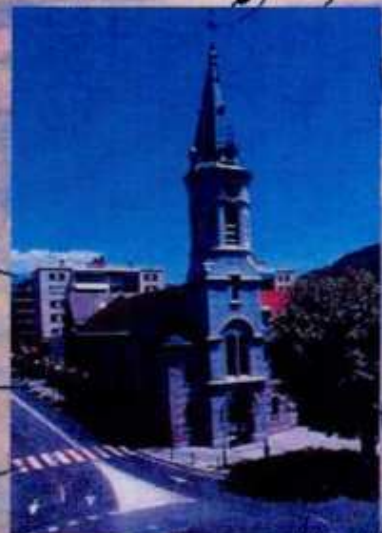
Brigitte Neve, **soprano**, Gabi Nast-Kolb, **alto**

Bernd Neve, **ténor**, Michael Hanel, **bass**

Chorale St. Michael de Sonthofen, Allemagne

Orchestre „Orchestervereinigung Oberallgäu“

Sous la direction de : Heinrich Liebherr



Gabriela Falga
Günther Secker
Karl Heinz Sahn
Rüdiger Kapf
Ingrid Ebbw

Hans Förster + Luise Förster

Handwritten notes and signatures:
K. Kuban
Katharina Schmiel
Erikus n. Rosel Engerer
Uelli Steury
Sandra Pauli
Anna Claus
Denis
Yasmin
Dr. Panseri
Brigitte Neve, soprano, Gabi Nast-Kolb, alto
Bernd Neve, ténor, Michael Hanel, bass
Chorale St. Michael de Sonthofen, Allemagne
Orchestre „Orchestervereinigung Oberallgäu“
Sous la direction de : Heinrich Liebherr
Mercredi 30 mai 2007 à 20h30
Concert à l'église
Saint-André des Cordeliers à Gap
Frane Schubert "Messe en sol majeur"
Pour solistes, chorale et orchestre
et œuvres de W.A. Mozart, C. Franck, Bach-Gounod et autres
Interprètes:
Brigitte Neve, soprano, Gabi Nast-Kolb, alto
Bernd Neve, ténor, Michael Hanel, bass
Chorale St. Michael de Sonthofen, Allemagne
Orchestre „Orchestervereinigung Oberallgäu“
Sous la direction de : Heinrich Liebherr
Hans Förster + Luise Förster



Haydn und Schubert im Gepäck

Konzertreise Oberallgäuer Orchestervereinigung und Sonthofer Sankt-Michael-Chor gastieren in französischer Alpenstadt Gap

Sonthofen | pm | Der Sonthofer St. Michael-Chor und sein musikalischer Partner, die Orchestervereinigung Oberallgäu, unternehmen eine Konzertreise nach Ostfrankreich zur Alpenstadt 2002 Gap, 100 Kilometer südlich von Grenoble. Sie kam dank der Initiative des Sonthofer Stadtrats Karl Heinz Walter und der Zweiten Bürgermeisterin von Gap und Präsidentin der IG-Alpenstadt, Collette Patron, zustande.

Start ist am Pfingstmontag, 28. Mai, um 5 Uhr bei der Firma Alpenvogel. Im Gepäck der etwa 90 Reisenden sind nicht nur Zahnbürste

und Seife, sondern auch Instrumente und Noten für zwei Messen, die in Gap aufgeführt werden.

Zwei Messkompositionen

In der Kathedrale findet am Dienstag, 29. Mai, um 18 Uhr ein Gottesdienst mit der „Kleinen Orgelsolomesse“ von Joseph Haydn statt. Am darauffolgenden Mittwochabend erklingt die Schubertmesse in G-Dur in der Klosterkirche (L'église des Cordeliers) konzertant unter der Leitung von Musikdirektor Heinrich Liebherr.

Natürlich möchten alle Beteiligten auch Land und Leute kennenlernen. So ist eine Besichtigung der 39 000-Einwohner-Stadt in der Haute-Provence geplant.

Ausflüge in die Provence

Ein Tagesausflug in die Provence mit einem Stadtbummel in Aix en Provence fällt den Donnerstag aus. Der Lac de Serre-Ponçon ist der größte künstlich Stausee Europas und das Ausflugsziel am Freitag.

Am Samstag, 2. Juni, beginnt um 8 Uhr wieder die Rückreise.



Engagierter Dirigent: Unter der Leitung von Heinrich Liebherr treten der Sankt-Michael-Chor und die Oberallgäuer Orchestervereinigung in Gap auf. Foto: ...

Sonthofer Stadtzeitung

St. Michael-Chor auf Reisen

Haydn und Schubert im Reisegepäck nach Gap

Durch die Initiative vom Sonthofer Stadtrat Karl Heinz Walter und der 2. Bürgermeisterin von Gap und Präsidentin der IG-Alpenstadt, Frau Collette Patron unternehmen der St. Michael-Chor und sein musikalischer Partner, die Orchestervereinigung Oberallgäu eine Konzertreise nach Ostfrankreich zur Alpenstadt 2002 Gap, 100 km südlich von Grenoble.

Start ist am Pfingstmontag, 28. Mai um 5.00 Uhr bei der Fa. Alpenvogel. Im Gepäck der ca. 85 Gap-Reisenden sind nicht nur Zahnbürste und Seife, sondern Orchesterinstrumente, Chor- und Orchesternoten für zwei Messen, die in Gap aufgeführt werden. Natürlich möchten alle Beteiligten Land und Leute kennen lernen. So ist eine Stadtbesichtigung, die Besteigung des 1.900 m hohen Pic de Charance, ein Tagesausflug in die Provence mit Führung in einer Parfümerie in Manosque, ein Stadtbummel in Aix en Provence, der Besuch des Lac de Serre-Ponçon (größter künstlicher Stausee Europas) und eine Käsebrozeit in der Fromagerie du col Bayard, geplant.

Einen herzlichen Dank an die Stadt Sonthofen, dem Landkreis Oberallgäu, der Sparkasse Allgäu und der Raiba Sonthofen, die die Reise finanziell unterstützen – sowie für die Mithilfe bei der Organisation an Frau Collette Patron und der Dolmetscherin Frau Susi Gagnerot aus Gap.



Zu Gast in einer französischen Kathedrale: Der Sonthofer St. Michaelschor und die Oberallgäuer Orchestervereinigung spielten unter der Leitung von Heinrich Liebherr Werke von Haydn und Schubert in der Alpenstadt Gap. Foto: Privat

Erfolg für St. Michael-Chor in Gap

Konzertreise Einladungen für den Dirigenten und die Gastgeber folgen

Sonthofen | pm | Der Kirchenchor der Sonthofer Pfarrei St. Michael sowie die Orchestervereinigung Oberallgäu unternahm jüngst eine Konzertreise in die französische Stadt Gap. Zustandegekommen war sie durch Verbindungen des Sonthofer Stadtrats Karl-Heinz Walter. Gap und Sonthofen tragen den Titel „Alpenstadt“.

Zwei Busse brachten die Oberallgäuer über Genf und Grenoble nach Gap. Nach eingehender Stadtbesichtigung stand die Aufführung der Orgelsolomesse von Haydn in der Kathedrale auf dem Programm. Die Solisten Brigitte Neve (Sopran), Gabi Nast-Kolb (Alt), Bernd Neve (Tenor) und Michael Hanel (Bass) sowie Chor und Orchester unter Leitung von Chordirektor Heinrich Liebherr begeisterten die zahlrei-

chen Besucher. Höhepunkt war das gemeinsam mit den Mitgliedern des Gaper Kirchenchores gesungene „Ave verum“ von Mozart.

Am folgenden Tag war ein Konzert in der Église Saint-André des Cordeliers angesagt. Chor und Orchester brachten die Messe in G-Dur von Schubert zur Aufführung. Heinrich Liebherr hatte zudem noch das „Ave Maria“ von Gounod, gesungen von Brigitte Neve, „Ombra mai fu“ von Händel, dargeboten von Bernd Neve, sowie „Panis angelicus“ von Franck aufs Programm gesetzt.

Heinrich Liebherr begeisterte an der Orgel mit dem „Menuet gothique“ von Léon Boëllmann und der Toccata in Es-Dur von Charles-Marie Widor. Aufgrund der eindrucksvollen Interpretationen erhielt

Liebherr eine Einladung zu einem Orgelkonzert in Gap im kommenden Jahr. Der Kirchenchor aus Gap wird 2008 in Sonthofen erwartet.

Der Aufenthalt von Kirchenchor und Orchester aus Sonthofen wurde mit einer Bergtour, der Besichtigung einer Parfümerie, einem Ausflug nach Aix-en-Provence und zum größten Stausee Frankreichs, zum Lac de Serre-Ponçon, abgerundet.

Zum Schluss des Besuchs verabschiedeten Erster Bürgermeister Roger Didier und die für Tourismusangelegenheiten zuständige Colette Patron die Sonthofer Kulturbotschafter. Vielleicht gelingt in naher Zukunft ein Schüleraustausch zwischen den Gymnasien in Gap und Sonthofen, um dessen Verwirklichung sich der frühere Gymnasiallehrer Dr. Joachim Unger bemühte.



Schubert aux Cordeliers

■ **MERCREDI, 21 HEURES.** L'événement aurait mérité une assistance plus large que les quelque 80 personnes présentes dans l'église Saint-André des Cordeliers. Le concert, principalement consacré à la messe en sol majeur de Franz Schubert, a été excellentement interprété par la chorale Saint-Michael de Sonthofen, et l'orchestre Vereinigung Oberallgäu. Sonthofen, ville allemande, est ville des Alpes de l'année 2005.

1. Tag, Pfingstmontag, 28. Mai 2007

Auf Einladung der Alpenstadt 2002 GAP(Ostfrankreich) reisten wir als Kulturabordnung der Alpenstadt 2005 Sonthofen in diese schöne Gegend.

Pfingstmontagsmorgens um 5.00 Uhr starteten 2 Busse mit insgesamt 83 Personen vom Betriebsgelände der Firma Alpenvogel, Sonthofen.

Die Reiseroute verlief über Bregenz – St. Gallen – Zürich – Bern – Genf –Grenoble. Streckenweise regnete es in der Schweiz heftig, doch unsere Freude war groß, denn für die folgenden Tage gab es gute, jedoch zunächst etwas kühle Wettervorhersagen. Die Busfahrer Wolfgang Sternegger und Michael Finkenzeller begeisterten uns wieder mit ihrer angenehmen und ruhigen Fahrweise. Genügend Pausen ließen unsere Glieder nicht steif werden.

Wir verließen die Autobahn bei Grenoble und nun ging es auf kurvenreicher Strecke durch herrliche Berglandschaften, Flusstäler mit Mischwäldern, Mohn- und Kornblumenwiesen, die Häuser sind meist mit Schiefer bedeckt, mächtige Felsformationen erwarteten uns vor Gap.



Kurz vor Gap erwartete uns unser Bass-Solist, Michael Hanel, der mit dem eigenen PKW Angereist war. Das Hotel „Le Pavillon Carina“ war ruhig gelegen und in 25 Minuten erreichte man bequem das Stadtzentrum zu Fuß.



Nach der Zimmerbelegung und einer kleinen Dusche wurden wir im schön gedeckten Speisesaal erwartet. Serviert wurde grüne Suppe, Käseraclett, Pellkartoffeln, Wurst/Schinken, Salat, Käse und Quark.

Das obligatorische Glas Rotwein führte uns in die wohlverdiente Nachtruhe.



2.Tag, Dienstag 29. Mai 2007



Blöbl und Gerhard Eckl ihre hervorragenden französischen Sprachqualitäten unter Beweis. Aber auch Rüdiger Weiß



Typhus.

Aufwärts ging es im 19.Jahrhundert, als die Provinzstadt, die infolge der Französischen Revolution zur Präfektur erhoben worden war, auch einen Bischofssitz erhielt und 1875 Anschluss an das französische Eisenbahnnetz fand.



Das erste Kloster der Franziskaner (Cordeliers) wurde 1230 errichtet, während der Religionskriege teilweise zerstört. Die Kirche, welche man 1725 wieder errichtete, wurde zur Pfarrkirche Saint-Andre – hier ist unser Konzert für Mittwoch, 30.05.07 geplant. In der schönsten Straße Rue Colonel Roux steht das Rathaus mit seiner Fassade aus dem 18. Jahrhundert.

Es gibt mehrere kleine Plätze zu betrachten, u.a. Place Jean-Marcellin mit den bunten Häuserfassaden. In den krummen Gassen gibt es nette Geschäftchen und Restaurants sowie die Wochenmärkte. Hier im südlichen Flair einen Kaffee am Brunnen trinken ist einfach herrlich! Immer wieder konnte man unsere

Reisenden treffen. So überschaubar ist die gemütliche Stadt.

Der Nachmittag stand zur freien Verfügung. Um 16.30 Uhr war Abfahrt zur Kathedrale – Probe für Chor und Orchester.

La Cathédrale de Gap



La cathédrale de Gap

Nach dem Frühstück wurden wir in 2 Gruppen durch die Hauptstadt des Departements Hautes-Alpes – an der Route Napoleon - geführt. (735 m ü/M), 30.000 Einw. Die von der Tourismusinformation gestellte Fremdenführerin konnte leider sehr wenig Deutsch. So stellten dann als Dolmetscher Ursula



unterstützte immer wieder mit seinen hervorragenden Französischkenntnissen.

Das Schicksal meinte es nicht gut mit Gap: Seit der Völkerwanderung wurde die Stadt mehrfach zerstört, so in den Religionskriegen und besonders schwer im Jahre 1692, als Gap von den Truppen des Herzogs von Savoyen erobert und bis auf die Grundmauern niedergebrannt wurde. 1630 wurde die Hälfte der Bevölkerung von der Pest dahingerafft. 1743 starben 1200 Einwohner an



Die Kathedrale ist der Heiligen Maria (Notre Dame) gewidmet und man stellte sie am 08.08.1906 unter Denkmalschutz. Sie wurde zwischen 1867 und 1904 nach den Plänen des Architekten Ch.Laisene erbaut. Diesem gelang es, die Kirche in Harmonie mit dem römisch-provenzalischen und gotischen Stil der

vorherigen Kathedralen Gaps zu entwerfen. Ihre Einweihung erfolgte im Jahre 1895. Die wechselnden Farben der Mauersteine ist auf die Verwendung verschiedener regionaler Materialien zurückzuführen, wie z.B. dem rosa Marmor aus dem nahe gelegenen Dörfchen Chorges. Der Glockenturm ist 70 Meter hoch und fasst 4 Glocken: Le Bourdon, Caroline-Napoleon, Pierette und Christ-Roi. Sehenswert im Inneren des Gebäudes sind der Altar von Saint-Arnoux, die Engelskulpturen aus Holz aus dem Jahre 1720, die Orgel und die Fenster sowie die Mosaik im Hauptschiff. Einige der Gebäude hinter der Kathedrale, auf dem Place aux Herbes und Place Gavotte, gehören zu den ältesten des Stadtzentrum.

In dieser Kathedrale fand um 17.00 Uhr für Chor und Orchester eine Probe statt. Um 18.00 Uhr Hl. Messe mit der „Kleinen Orgelmesse“ von Joseph Haydn. Wir freuten uns alle und standen in Chorkleidung im Altarraum der herrlichen Kathedrale – es war ein besonderes Erlebnis.

Der Pfarrer der Cathédrale sowie Herr Michel Bernard-Reymond, Chorleiter des Kirchenchores von L'église Saint-André-les-Cordeliers begrüßten uns herzlich und stellten uns den Gläubigen vor.

Heinrich Liebherr bedankte sich für die freundliche Begrüßung. Die Dankesrede übersetzte Gerhard Eckel, der als Gastsänger dabei war, bravours. Beim Schlussgesang (Ave Verum von Mozart) wurden wir vom Kirchenchor von L'église Saint-André-les-Cordeliers sehr engagiert unterstützt, was die Gottesdienstbesucher mit einem Beifall anerkannten, worauf eine Zugabe erfolgte.

Besonderer Dank gilt hier unserem Dirigenten, Herrn Heinrich Liebherr, sowie allen Solisten, dass dieser Gottesdienst so guten Anklang gefunden hat.



Zu erwähnen ist noch, dass in diesem Zusammenhang Heinrich Liebherr im nächsten Jahr zu einem Orgelkonzert nach Gap eingeladen wurde und auch zugesagt hat. Das bedeutete, dass er sich dieses wunderbare Instrument nochmals genau zu Gemüte führte und die separate Spielzeit für sich genoss. Der Kirchenchor L'église Saint-André-les-Cordeliers Gap ist an einem Gegenbesuch in Sonthofen 2008 interessiert, weshalb eine kleine Abordnung zu unserem Konzert „Klassik in St. Michael“ - im November 2007 kommt, um die Cäcilienmesse von

Charles Gounod (einem französischen Komponisten) zu erleben. Der Chor von St. Michael und die Orchestervereinigung freuen sich schon auf eine erneute Begegnung und fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Kirchenchor L'église Saint-André-les-Cordeliers aus Gap.

Andrea Funke

3. Tag, Mittwoch 30.Mai 2007



Wohlgestärkt mit leckeren Croissants, Quark und Hagebuttenmarmelade im Magen trafen wir uns pünktlich um 9 Uhr am Bus zur Abfahrt um wahlweise den Pic de Charance zu erklimmen, zum Chateau de Charance zu schlendern oder das Angebot des Marktes in Gap zu erkunden. Wir entscheiden uns für das Chateau und wanderten gemütlich an einem kleinen See entlang durch einen romantischen Wald, beobachteten den Schwimmunterricht einer Entenmutter und ihrer Kücken und ließen uns von Goldfischen und Forellen im See begleiten. Der Ausblick von der Terrasse des Chateau über Gap und die Umgebung war überwältigend. Nach einer Einheit Thai Chi mit einer freundlichen



jungen Dame blickten wir entspannt auf wunderschöne Gartenanlagen. Leider nur von oben, da sie nichts ahnend von unserem werten Besuch, erst ab 14 Uhr geöffnet wurden. Das Schloss wird heute als Verwaltungsgebäude genutzt und war somit ebenfalls nur von außen zu bewundern (wer es nicht gesehen hat, hat auch nichts verpasst). Darum genossen wir die grandiose Aussicht und das schöne Wetter auf einem Spaziergang rund ums Schlossgelände und wanderten dann zum Hotel zurück.

Im Hotelgarten genehmigten wir uns einen Kaffee und hörten uns die Berichte der Heimkehrer von den verschiedenen Ausflügen an.

Bald wurde es schon Zeit sich aufzustylen, denn zum Abendessen um



18.00 Uhr sollte man schon schick in Chorkleidung erscheinen. Der Genuss der von allen heißersehten grünen Suppe litt etwas unter dem Zeitzwang beim wie immer hervorragenden Essen, denn unser zweites Konzert stand auf dem Programm. Um 19.30 stellten wir uns in der Klosterkirche Saint-Andrè-les-Cordeliers zur Probe mit anschließendem Konzert mit Aufführung der „Messe in G-Dur“ von Franz Schubert auf. (sonstiges Programm bitte selbst



einfügen). In der Kirche hätten noch ein paar Leute mehr Platz gefunden, aber die Anwesenden waren begeistert und forderten ausdauernd noch eine Zugabe.



Für alle Mitwirkenden gab's zur Belohnung dann noch Sekt und Tarte des Prunes - eine Spezialität der Region - vor der Kirche.



Der Gipfel von Gap - Der „Pic de Charange“

Es war einer dieser Tage, von der Sonne verwöhnt und von Wolken verschont, der schon am Morgen dazu einlud, Berge zu besteigen. Und so war es nicht verwunderlich, dass einer unserer Mannschaft bereits vor dem Abmarsch unserer beiden Lasttiere, welche uns zum Ausgangspunkt unserer Bergtour bringen sollten, das Basislager verließ und sich sehr früh am Morgen auf die Socken machte.

Der Rest wartete dagegen gemütlich das Frühstück ab und begab sich teilweise gut ausgerüstet zum Sammelpunkt. Nachdem gewisse bekleidungstechnische Probleme unter gerade noch akzeptablem Aufwand gelöst werden konnten, ging es endlich los. Unsere beiden Lasttiere brachten uns zum Chateau de Charance (1000 m) von wo aus sich unsere bunte Truppe auf den Weg machte, um die noch fehlenden 900 Höhenmeter zu erklimmen. Ohne genaue Karte war es, nachdem wir feststellen mussten, dass unser Oberbergführer plötzlich nicht mehr bei uns war, bei jeder Weggabelung richtig spannend, ob denn der Weg noch der richtige sei. Und so kam es, dass wir bei einer Weggabelung uns so unsicher waren, dass wir die glorreiche Idee hatten zu warten. Wir warteten. Warteten. Und warteten. Tranken und aßen. Und warteten.

Und irgendwann war es dann so weit, dass wenigstens die Frau unseres Oberbergführers vorbei kam und uns wieder, mit leichter Verwunderung über unsere Orientierungslosigkeit, in Marsch setzte.

Vorteilhaft, dass ein paar unserer Bergkameraden der Pflanzenkunde mächtig waren und uns auf so manche Besonderheit am Rande des Weges aufmerksam machen konnten. Gegen 12 Uhr war es dann endlich so weit. Der Gipfel wurde von



allen Gruppenmitgliedern erreicht. Welch ein Erfolg! Kamen doch bei manchen am Ende Zweifel auf, ob es wirklich alle bis zum Gipfel schaffen würden.

Die Mühen jedes einzelnen wurden durch die herrliche Aussicht belohnt. Es folgte eine lange Phase der Rast, während der auch die geliebten Gruppenfotos, Einzelphotos, Paarphotos, Landschaftsphotos, Photos mit und ohne Gipfelkreuz sowie alle möglichen Kombinationen davon gemacht wurden.

Für den Abstieg teilte sich die Gruppe dann auf. So gab es Gruppen, deren Mitglieder unbedingt das letzte Stück zum Basislager nicht zu Fuß gehen wollten, oder solche, deren Mitglieder noch eine extra Tour drehen oder nur die Zeit auf dem Gipfel länger genießen wollten. Gott sei Dank fiel es den wachsamen Augen von ein paar Bergsteigerinnen auf, dass eine ihrer Kolleginnen lieb gewonnene Gegenstände glatt auf dem Gipfel vergessen bzw. verloren hatte. Gut, dass die Frau unseres Oberbergführers so nett war, diese Sachen wieder mit ins Tal zu bringen.

Dort warteten die beiden Lasttiere zur vereinbarten Zeit. Sogar etwas darüber hinaus, nachdem deren Treibern per Mobiltelefon mitgeteilt wurde, dass eine Gruppe vom Typ „Wir wollen unbedingt mit“ sich deutlich verspätete. Eine gute Gelegenheit, während der Zeit des Wartens vor kleinem Publikum die vergessenen bzw. verlorenen Gegenstände wieder der Eigentümerin zurückzugeben. Und welch eine Freude und auch Zeichen der Überraschung waren da zu erkennen. Nur böse Menschen hätten da noch fragen wollen, wie man sich über einen Haufen Müll so freuen kann.

Thomas Bialezki



4. Tag, Donnerstag, 31. Mai 2007

Noch erfüllt von der Bergtour auf den Charance, dem Hausberg von Gap und dem großen Konzert-Erlebnis am Abend stand heute Sightseeing an. Der Himmel war trüb und die Regenneigung groß. Also nichts wie weg aus den Bergen in Richtung Süden.

Schon nach kurzer Fahrt erreichen wir das Tal der Durance. Die Durance ist nach der Saone der größte Nebenfluß der Rhone mit einer Länge von 320 km, der trotz seiner Bändigung durch den größten Stausees Frankreichs im Oberlauf ihren Charakter als Wildfluß erhalten hat. Die Eindrücke aus dem Bus hinaus in diese urige Landschaft sind vielfältig und teils atemberaubend. Wir durchfahren eine noch ganz urtypische Flusslandschaft, in der der Fluß sich noch seinen Weg selbst suchen darf, auch wenn diese Idylle durch künstlich angelegte Kanäle entstellt, bzw. für kleinere Boote schiffbar gemacht ist. Beeindruckend thront an einer felsigen Engstelle ein Chateau hoch über den darunter sich anschmiegenden kleinen Häusern.



Nach etwa einer Stunde Fahrt erreichen wir Manosque. Hier fährt Bus 1 zuerst in die Parfümerie L'Occitane, während Bus 2 Manosque einen kurzen Besuch abstattet. Die Besichtigung der Parfümerie ist äußerst interessant. Von einer charmanten jungen Angestellten werden wir auf extra ausgewiesenen

Laufwegen durch das ganze Werk geführt. Rüdiger Weiss übersetzt galant und

souverän. Wir erfahren viel über die einzelnen Produkte und Arbeitsabläufe vom Rohstoff Pflanze wie den berühmten Lavendel bis zum fertigen Parfüm oder einer duftenden Seife. Nach Beendigung des Rundgangs nutzten viele von uns die Gelegenheit, einzelne Produkte im Shop gleich als Souvenir mitzunehmen.



Leider bleibt für die Besichtigung der Altstadt von Manosque nur wenig Zeit. Bis wir vom Busparkplatz die ersten engen Gassen durch das schmale Stadtor erreichen, ist es schon gleich an der Zeit, wieder umzukehren um pünktlich wieder zur Abfahrt zurück zu sein. Trotzdem lassen wir uns vom Charme dieser kleinen südfranzösischen Stadt vereinnahmen, auch wenn wir die vielen kleinen Läden nur kurz von außen anschauen können. Zumindest der alten romanischen Kirche Notre-Dame-de-Romigier mit ihrem Renaissance-Portal statten wir einen kurzen Besuch ab. Dieser romanische Baukörper mit seinen alten bunten Fenstern und dem großen Kruzifix strahlen Ruhe und Geborgenheit aus.

Weiter geht die Fahrt nach Aix en Provence, wo wir immerhin 2 Stunden für den Stadtbummel zur Verfügung haben. Unser Busfahrer lässt uns am

lebhaften Kreisverkehr um den Place de Rotonde mit seinem imposanten Fontaine rasch aussteigen. Von dort sind wir gleich in der gerühmten Prachtmeile Cours Mirabeau. Leider haben wir wohl das Regenwetter aus den Alpen mitgebracht, denn nach anfänglichen leichten Tropfen vertreiben uns kräftige Schüttler in Cafes oder in



die Chatedrale St Sauveur . Bald hat der Himmel ein



Einsehen und wir können unsere Besichtigungsrunde fortsetzen. Im Mazarin-Viertel besuchen wir die neue Galerie und eine wunderschöne Kirche. Gegen Ende der Besichtigungszeit schlendern wir zurück über den Cours Mirabeau, wo wir in den Cafes immer wieder unsere Sonthofener Freunde bei einem Bierchen oder Eisbecher

sitzen sehen. Die Rückfahrt vergeht wie im Fluge. Einige machen dabei ein Nickerchen, sodass sie für das Abendessen wieder fit sind.

5. Tag, Freitag 01.Juni 2007



Um Punkt 9.00 Uhr fahren wir mit den Bussen zum Stausee von Serre-Poncon. Nachdem Bernd die Lage abgecheckt hatte, begann die Führung durch das Museum. Im Modellsaal wurden wir von einer Führerin begrüßt. Nach anfänglichen Verständigungsschwierigkeiten (die Kopfhörer in deutscher Sprache funktionierten nicht) erklärte sie uns die interessanten Reproduktionen der wichtigsten, für den Stausee, zerstörter Dörfer. Im ersten Filmsaal wurde uns der Ingenieur des Staudamms

Ivan Willeim, „vorgestellt“. Einem kurzen Film über das Wasser in all seinen Formen in der Natur, dessen Kraft und seiner zerstörerischen Gewalt folgte der zweite Film über den Bau des Staudammes und die Umsiedlung der Anwohner (ca. 1260). Die Interviews mit den Betroffenen zeigten auch den emotionalen Aspekt eines solchen Projektes. Wieder zurück bei den Modellen wurde uns mittels eines Rauchvorganges das Fluten der alten Dörfer simuliert. Im folgenden Projektsaal war das komplette Projekt nochmals dargestellt. Der chronologische Ablauf des Baues sowie die jetzige Nutzung bei der Stromgewinnung als auch im Freizeitbereich wurde den Zuschauern nahe gebracht. Im letzten Raum stellte man uns Amédé vor. Ein Staudammgegner der noch heute als übelriechender, schuppiger Geist mit Rucksack sein Unwesen treiben soll.



Nach der Besichtigung wartete der obligatorische Souvenirladen. Es blieb noch ausreichend Zeit, den beeindruckenden Damm und die wunderschöne Landschaft zu genießen. Über eine kurvige Bergstraße (mit Nebenwirkungen) mit herrlicher Aussicht brachten uns unsere Fahrer Wolfgang und Michael zur Fromagerie. Heinrich verließ uns auf halbem Wege, um seine Künste an der Orgel der Kathedrale zu vertiefen.



Auf die anderen Reisenden wartete in der rustikalen Fromagerie du col Bayard eine leckere Brotzeit. Zurück im Hotel nutzten frisch gestärkt einige die freie Zeit für einen Verdauungsspaziergang. Aber auch das Schwimmbad war sehr gut besucht. Beim Abendessen gab es eine große Überraschung: Ein Teil erhielt gelbe und nicht grüne Suppe. Dennoch war das Abendessen

wieder sehr gut.

Nach der Begrüßung der Delegation aus Gap (anwesend waren 1. Bürgermeister Herr Roger Didier, 2. Bürgermeisterin und Alpenstadtpräsidentin Frau Colette Patron mit Ehemann, Alpenstadt - Konsulentin Frau Martine Marloise – Halbout und Dolmetscherin Susi Gagnerot) durch Stadtrat Karl-Heinz Walter, bedankte sich 1. Bürgermeister Herr Roger für das Kommen von Chor und Orchester nach Gap und hob die musikalische Leistung von Chor und Orchester zum Gottesdienst und Konzert lobend hervor. Es würde ihn freuen, wenn weitere Verknüpfungen zwischen Gap und Sonthofen zustande kämen. Nun ging es in den gemütlichen Teil über. Heinrich übertraf sich wieder selbst mit seinen Reimen, und ließ vor Lachen alle Weinen.



Ein lustiges Märchen mit Leihendarsteller entlockte der 2. Bürgermeisterin Frau Colette Patron eine



Runde Genepi für alle. Vor allem der Hirsch der sich an der alten knorrigen Eiche rieb, hatte es ihr angetan. Auch Familie Fritz stimmte wieder ein paar Weisen an.

Der harte Kern sang und feierte mit der Delegation noch bis spät in die Nacht.



Zum Schluss kündigte die 2. Bürgermeisterin Colette Patron ihren Besuch zum Konzert „Klassik in St. Michael“ im November an.

Roswitha Hubai/Sandra Pauli

6. Tag, Samstag 2. Juni 2007

Nach der letzten Stärkung am reichhaltigen Frühstücksbuffet, dem Verladen des Gepäcks und der Aufnahme von Gruppen-such-bildern der Reiseteilnehmer starten wir kurz nach 8 Uhr bei Sonnenschein zur Heimreise.



Auf der „Route Napoléon“ verlassen wir Gap, werfen noch einen Blick auf die Stadt, den „Ifen“ von Gap und den Pic de Charance und fahren über den Col Bayard (1248 m) hinunter in das Tal der Drac. Anfangs begleiten uns faszinierende Wolkenstimmungen, frisch verschneite Gipfel und Felswände der Alpes Dauphine. Abwechslungsreich zeigt sich die teilweise noch natürliche Flusslandschaft mit ihren landwirtschaftlich genutzten Terrassen und bewaldeten Hängen. Schließlich führt die Straße aus dem Tal steil auf etwa 1000 m hinauf. Schon bald befinden wir uns im Nebel und der Regen lässt nicht lange auf sich warten. Ebenso steil und kurvenreich geht es wieder auf 272 m hinunter. Während wir unterhalb der Nebelgrenze manchen Tiefblick auf die Stauseen der Drac erhaschen, müssen sich die beiden Busfahrer sehr konzentrieren. An dieser Stelle sei Ihnen noch mal gedankt!

Zwischen Vizille und Grenoble erreichen wir die Autobahn und bei der ersten Möglichkeit, es ist inzwischen 10:45 Uhr, gibt es eine halbstündige Pause. Nach dem Start kann Denize in Bus 2 endlich die Bordküche öffnen, alle Bestellungen abarbeiten und unterstützt von seinen Schwestern Wiener mit Brot und Kaffee servieren. Es hat aufgehört zu regnen, aber die Wolken hängen in den Bergen. Rasch geht es auf der A 41 im Val d'Isere aufwärts, dann Richtung Chambery (Alpenstadt 2007), weiter über Bergland nach Annecy. Kurz danach verlassen wir die Autobahn, erreichen auf der N 201 die Schweizer Grenze, umfahren auf der Ringautobahn Genf und halten um 13:35 Uhr bei heiterem Wetter in der schönen Landschaft des Genfer Sees eine einstündige Pause.

Nun führt unsere Route auf der N 1 über Lousanne, Yverdon, Bern (15:45 Uhr), Solothurn, Aarburg, Lenzburg, Baden bis zur Raststätte Würenlos (17 Uhr). Den Aufenthalt von 45 Minuten nutzen einige, um die Verpflegung für den morgigen Sonntag zu sichern und die Toilettenwährung in Schweizer Schokolade umzutauschen. Bei längst wieder trübem Wetter setzen wir die Fahrt über Zürich, Winterthur, St. Gallen, St. Margrethen fort, passieren die Grenze zu Österreich und erreichen über Langen, Neuhaus-Scheffau (Grenze), Weiler i. A., Immenstadt, wo die ersten Reiseteilnehmer verabschiedet werden, kurz nach 21 Uhr wohlbehalten den Parkplatz Alpengogel in Sonthofen.

Danke allen, die das vielfältige Programm der sechstägigen Reise organisiert, gestaltet und begleitet haben.

Gertrud Mors

Konzertreise nach Gap in Ostfrankreich von

Pfingstmontag, den 28. Mai bis Samstag, den 2. Juni 2007

St.-Michael-Chor und Orchestervereinigung:

Montag: 28. Mai:

Geregnet hat's die ganze Nacht,
Was wohl das Wetter heute macht?
Ganz pünktlich, 5 Uhr, geht es los,
Denn diese Strecke ist sehr groß.

Der Bodensee wird kaum berührt,
Die Straße südwärts weiterführt.
Auch hier vor uns die Wolkenwand,
Die Sonne hier kein Lächlein fand.
Der Regen denkt nicht aufzuhören,
Im Bus wird uns dies wenig stören.

So wird die ganze Schweiz durchquert,
Am Ende man nach Frankreich fährt.
Voll Staunen ich dann später seh,
Auf hohen Bergen liegt noch Schnee!

Das letzte Stück, so wie ich fand,
Ist dann besonders interessant.
In vielen Kurven hoch hinauf
Auf einen Höhenzug dort rauf,
Und dann genau so geht es runter,
Das macht die Müden wieder munter.

So geht's dem Ende nun entgegen.
Erneut fällt leider wieder Regen,
Der wohl der Landschaft gut erschien,
Die Bäume, Wiesen saftiggrün!
Der Bus hat schnell sein Ziel erkannt,
Und mit dem Schlüssel in der Hand
Gilt es jetzt schwere Koffer schleppen
Hinauf die vielen steilen Treppen.

Doch hilfreich ist da stets ein Mann,
Der da uns „Alten“ helfen kann.

Ja stets wird im Gedächtnis bleiben -
Zu schwer wär es, dies zu beschreiben -
Die vielen Gänge Abendessen,
Wer zählt sie, wird sie nie vergessen.
So sinkt man müde in die Betten,
Und dabei wag ich auch zu wetten,
Dass jeder jetzt den Schlaf genießt
Und dankbar diesen Tag beschließt.

Dienstag, 29. Mai:

Was ich heut kaum recht glauben kann:
Der neue Tag fängt leuchtend an!
Die Sonne hat sich durchgesetzt,
Man fröhlich sich zum Frühstück setzt.

Beim Wandern durch die Innenstadt
Den Blick in die Geschichte hat.
Der Höhepunkt: Die Kathedrale!
Man wirft sich später dann in Schale
Die Itayd-Messe aufzuführen.
Die Feierlichkeit jetzt zu spüren,
Entzieht sich diesem Eindruck kaum,
Weiß die Musik erfüllt den Raum! -

Mittwoch, 30. Mai:

Und wieder so ein schöner Tag,
Den man uns heut geschenkt hier hat!
Beim Morgengang ist's zwar noch kalt,
Das Laufen aufwärts wärmt mich bald.
Nach Irrwegen zurückgekehrt,
Der Bus uns jetzt nach oben fährt.

Hier gibt es viele Möglichkeiten:

Die Jugend jetzt den „Pic“ ersteigen.

Wer nimmer ist so gut zufuß,

Dann auch nicht tatenlos sein muß:

Durch Laubwald, stets am Wasser lang,

Bei Schatten, Sonne, Vogelsang,

Den Weg, die Stille zu genießen,

Auf Bänkchen sich auch niederließen.

Dort oberhalb wir dann auch stoßen

Auf eine Anpflanzung mit Rosen.

Der Bus uns wieder runter fährt,

Am Abend ist ja das Konzert.

Da bleibt uns Zeit sich auszuruhen,

Um dies und jenes noch zu tun,

Die Kinder zieht es jetzt zum Baden,

Wobei sie ihren Spaß dran hatten.

Sich in die Sonne noch zu setzen,

Man hat ja Zeit, muß sich nicht hetzen,

In Ruhe sich auch umzuziehen,

Fährt abends dann zur Kirche hin.

Dort reicht es nur zur kurzen Probe.

Die Hilfsbereitschaft ich sehr lobe!

Beim Kampf um Platz, um Ständer, Stühle,

Die jeder braucht, denn wir sind viele,

Denn diese Kirche ist schon klein,

Akustisch könnt nicht schöner sein!

Die Messe, Solis eingestreut,

Da hat auch uns es so gefreut

Herrn Liebherrs Orgelspiel am Schluß,

Das jeden wohl begeistern muß!

Die stille Andacht wirklich spürt

Bei Gästen, die uns zugeführt.

So meine ich, es hier zu sagen:

Die „Brücke“ ist nach „Gap“ geschlagen.

„Mit Saft und Kuchen noch verwöhnt
Den Abschluß draußen dann noch Krönt.“

Donnerstag, 31. Mai:

Nur ein paar Wolken sind es blos,

Heut fahren wir nach Süden los.

Der Ginster hier zu beiden Seiten

Entlang der Straße uns begleiten.

Und später links ist ein Kanal,

Den sieht man immer wieder mal

Bis er zum Schluß uns ganz verläßt,

Hier zum Bewässern eingesetzt.

Stets ändert sich jetzt die „Kulisse“,

Die hohen Berge ich vermissen,

Die Landschaft immer flacher wird,

Je mehr sie hier nach Süden führt.

Kosmetik und Parfümerin,

Ein Abstecher führt dort noch hin.

In Gruppen wird man durchgeführt,

Die Nase manchen Duft hier spürt.

Und wieviel Menschen schaffen hier

Für etwas, das nicht wichtig mir!

So wird uns alles hier erklärt.

Nach Aix-en-Provence man weiterfährt.

Die Gruppen auseinander gehn,

Denn jeder will was andres sehn.

Die Kirchen ziehn die meisten an,

Wo man die Orgel hören kann,

Und weil bei einem Regenguß

Auch noch ein Dach hier suchen muß!

So mancher ißt 'ne Kleinigkeit,

Nir haben so viel Stunden Zeit. -

Die Suppe abends wieder schmeckt,

Die gleiche wohl, hat man entdeckt.

Freitag, den 1. Juni:

Ein Wunder heut, kaum glauben mag:

Schon wieder ein so schöner Tag!

Die Fahrt ich so romantisch find,

Wohl alle auch begeistert sind!

Und überall blüht hier der Mohn,

Van Anfang an sah man ihn schon.

Der Bus schraubt sich dann in die Höh,

Tief unten, der gestaute See.

Wie dieser Stausee ist entstanden,
Den Nachbau bildhaft hier empfanden,
Dazu ein Film, so wirkungsvoll,
Der Eindruck war für mich ganz toll,
Den viel Musik noch unterstreicht,
Die Zeit des Baus, die war nicht leicht!
Wie so ein Plan entstehen kann,
In kleinen Köpfen fängt er an,
Bis man Erfolg sieht erst nach Jahren,
Verantwortung trägt für Gefahren!
Bewunderung reicht da nicht aus!! -

Es geht zurück, doch nicht „nach Haus.“
Wir fahren zur Fromagerie!
Ja, solchen Teller sah ich nie,
Gefüllt mit so viel leck'ren Sachen,
Die wohl die Leute selber machen,
Muß bei den Mengen sich wohl quälen,
Und dann der Wein darf auch nicht fehlen!

Mir reicht schon all der Käse aus
Und Brot dazu. Jetzt geht's „nach Haus.“
Auf's Essen wohl verzichten kann.
Dann fängt der Abschiedsabend an.

Der Bürgermeister will 'was sagen,
Familie Fritz hat beigetragen
Ein bißchen Volksmusik zu bringen,
Dem Helmut konnte es gelingen
Und auch Herrn Liebherr vorzutragen,
Was wir erlebten in den Tagen.
Das hat uns allen Spaß gemacht,
Zuletzt wurd' auch sehr viel gelacht!
So endete der letzte Tag,
Den man doch immer feiern mag.

Samstag, 2. Juni:

Und heute geht es ja zurück,
Wir danken für dies Wetterglück
Und dem, der sich da eingebracht
Und diesen Plan hat durchgebracht!
Kein Besser'n man sich wünschen kann:
Herr Neve, der ideale Mann!
Was da an Vorbereitung steckt,
Das ahnt man kaum, wird schwer entdeckt.
Auch denen möcht'ich „danke“ sagen,
Die zum Erfolg da beigetragen,
Zu vielen andern gehn die Fäden,
Die selten in Erscheinung treten!

—
Anneliese Dürr

Teilnehmer der Konzertreise:

Chor:

Sopran

Dinnebier Gerlinde
Helfenstein Sabine
Herlein Barbara
Hubai Roswitha
Krautwig Regina
Liebherr Brigitte
Moosbucher Vevi
Müller-Hoffmann Gabi
Neve Brigitte
Schreiner Margaretha
Schmiedel Katharina
Specker Elfriede
Sprinkart Maria
Stieber Irmhild
Wecke Regina

Alt

Falger Gabriela
Fels Rita
Fischer Christa
Fornell Karin
Funke Andrea
Nast-Kolb Gabi
Pauli Sandra
Sturm Uschi
Unglaube Ilse

Gast

Walker Marion

Gast

Fritz Coletta

Gast

Fritz Felix

Tenor

Foitzik Werner
Lichner Aladar
Neve Bernd
Speck Gerhard
Waibel Edmund

Bass

Bialetzki Thomas
Gentges Franz
Klarer Hermann
Menden Konrad
Mors Hans Georg
Weiß Rüdiger

Gast

Hermann Eberhard

Gast

Eckl Gerhard

Gastsolist

Hanel Michael

Orchester

Dürr Anneliese
Engeser Arthur
Förster Hans
Friedrich Marina
Fritz Theo
Gehring Irene
Klein Jutta
Koch Lilo
Komeyer Marianne
Magin Claus
Rossmeier Christine

Tippmann Herbert

Volk Helmut

Winkler Toni

Dirigent

Liebherr Heinrich

Gäste

Berktonali Deniz
Berktonali Yasmin
Blöbl Ursula
Engeser Rosi
Fischer Johann
Fornell Joachim
Förster Luise
Gentges Elisabeth
Herlein Peter
Hermann Hildegund
Jonietz Pensiri
Lichner Christa
Lichner Sebastian
Magin Anna
Mors Gertrud
Müller-Hoffmann Hubert
Nast-Kolb Hansjörg
Sprinkart Martin
Sturm Gregor
Sturm Ulrich
Tippmann Elisabeth
Unglaube Reinhard
Volk Brunhilde
Waibel Katharina
Walter Karl-Heinz
Walter Rüdiger



Busfahrer:

Michael Finkenzeller

Wolfgang Sternegger

In der Mitte Katharina Schmiedel